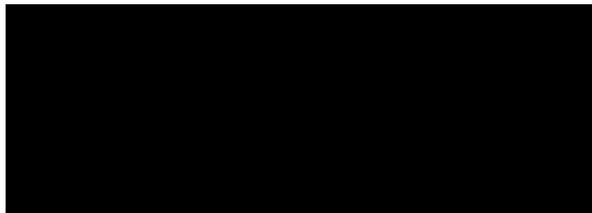


**Vegetationskundliche Stellungnahme**  
**zur**  
**Verlegung einer Teilfläche des FFH-Gebietes**  
**DE-4717-305 Bergwiesen bei Winterberg**  
**Teilgebiet Altastenberg Ost**  
**Flurstück 132 Flur 3 auf das Flurstück 119 Flur 3 im Stadtgebiet**  
**Winterberg**

Im Auftrag des Eigentümers



August 2020

**Ausgeführt von:**

**Büro Ökolyse**

**Dr. Wieland Vigano/Dipl.Geograph./BBN**

**Dömbergstraße 9**  
**58089 Hagen**

**Tel.: 02331/332869**  
**E-Mail: wigano@gmx.net**



## **Gliederung**

<b>1.</b>	<b>Aufgabenstellung</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Durchführung der Untersuchung</b>	<b>1</b>
<b>3.</b>	<b>Lage der Flächen und Vegetationskundliche Beschreibung</b>	<b>1</b>
<b>3.1</b>	<b>Flurstück 132 Flur 3</b>	<b>1</b>
<b>3.2</b>	<b>Flurstück 119 Flur 3</b>	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>Wert der Flächen für den Vegetations- und Artenschutz</b>	<b>5</b>
<b>4.1</b>	<b>Flurstück 132 Flur 3</b>	<b>5</b>
<b>4.2</b>	<b>Flurstück 119 Flur 3</b>	<b>7</b>
<b>5.</b>	<b>Zukünftige Pflegemaßnahmen auf dem Flurstück 119 Flur 3</b>	<b>7</b>
<b>6.</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>9</b>
	<b>Datum und Unterschrift</b>	<b>9</b>

## 1. Aufgabenstellung

Für eine im Eigentum des Auftraggebers stehende Teilfläche des **Flurstücks 132 Flur 3** mit einer Größe von **ca. 530 m<sup>2</sup>** im Stadtgebiet Winterberg ist eine Umwandlung in Bauland geplant. Hierfür ist eine vegetationskundliche Untersuchung erforderlich, da das oben bezeichnete Grundstück innerhalb des **FFH-Gebietes DE-4717-305 „Bergwiesen bei Winterberg Teilgebiet Altastenberg Ost“** liegt, das zum Schutz und Erhalt artenreichen Magergrünlandes der Goldhaferwiesen eingerichtet wurde. Ziel dieser Untersuchung ist ein Ersatz der durch die Erschließung als Bauland in Anspruch zu nehmenden Fläche, damit ein ökologischer Ausgleich für das in Frage stehende Grundstück durch die Ausweisung einer ökologisch potentiell entsprechend wertvollen Grünlandfläche möglich wird.

## 2. Durchführung der Untersuchung

Auf der Grundlage verschiedener Flächenvorschläge des Eigentümers wurde schließlich eine Teilfläche des **Flurstücks 119 Flur 3** mit einer Größe von **ca. 4380 m<sup>2</sup>** im Stadtgebiet Winterberg, das in östlicher Richtung **ca. 600 m** von der aufzugebenden Teilfläche des **FFH-Gebietes** entfernt liegt und ebenfalls im Eigentum des Antragstellers ist, als mögliche Ausgleichsfläche gewählt. Im Folgenden wurden dann die Vegetationsbestände dieser beiden Flächen (s. **Abb.1, S.2**: Lagekarte der zu untersuchenden Flächen) im Gelände aufgenommen und miteinander verglichen (s. **Abb.2, S.3f**: Vergleichende Tabelle der nachgewiesenen Farn- und Blütenpflanzen), um feststellen zu können, ob eine Eignung dieser Fläche für einen Ausgleich zu begründen ist.

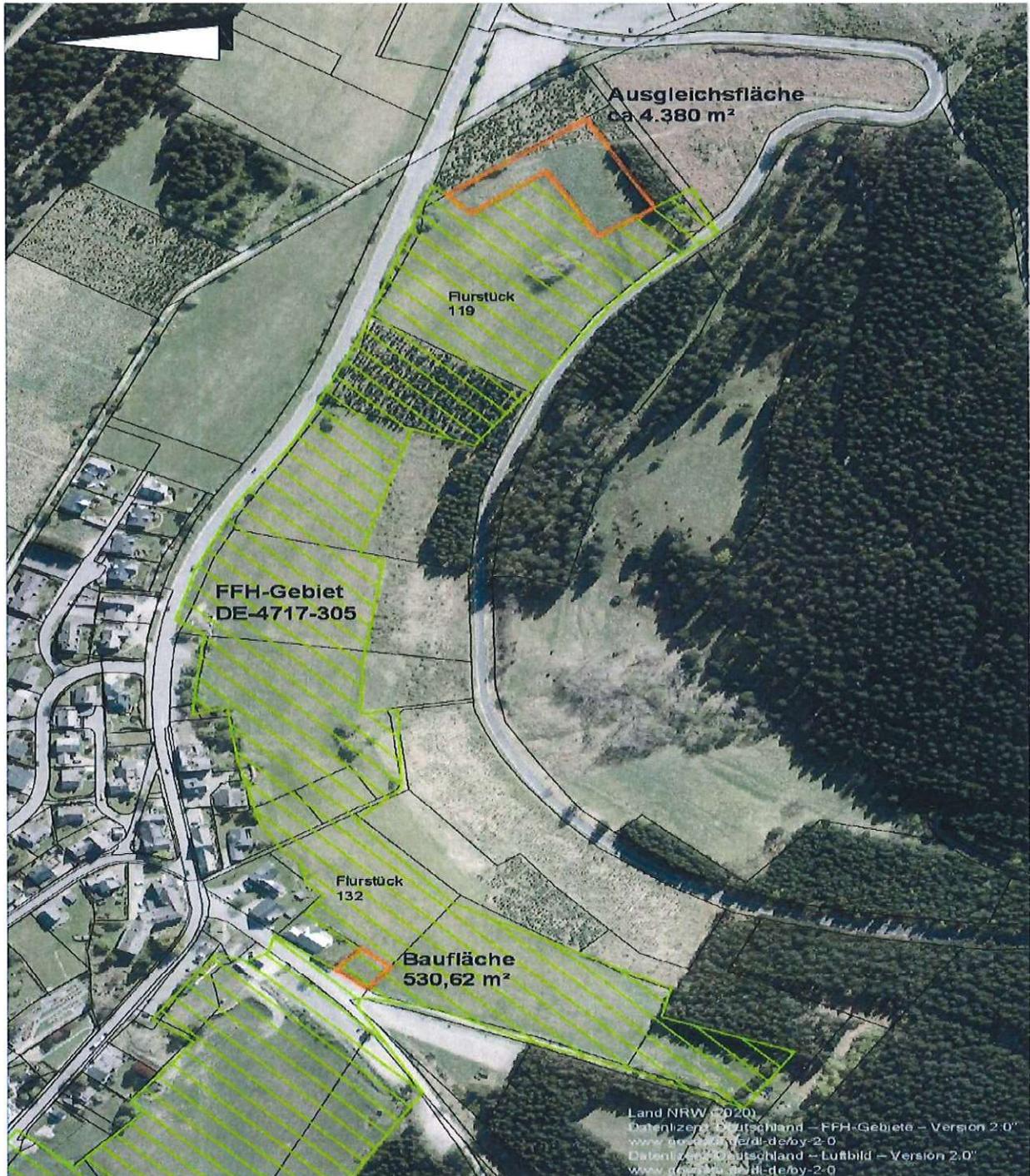
## 3. Lage der Flächen und Vegetationskundliche Beschreibung

### 3.1 Flurstück 132 Flur 3

Die als Bauland vorgesehene Teilfläche des **Flurstücks 132** liegt am westlichen Rand des **FFH-Gebietes DE-4717-305 „Bergwiesen bei Winterberg Teilgebiet Altastenberg Ost“**. Es handelt sich um eine leicht nach Südosten geneigte Grünlandfläche die nordwestlich von der hier asphaltierten Straße „Historischer Pfad“ begrenzt wird.

## Abbildung 1

### Lageplan der Ausgangs-Fläche (Flurstück 132) und der vorgesehenen Ersatzfläche (Flurstück 119)



## Abbildung 2

### Vergleichende Tabelle der nachgewiesenen Farn- und Blütenpflanzen

	FFH-Fläche Bestand	FFH-Fläche Neu
Flur	3	3
Flurstück	132	119
	Teilfläche 530 m <sup>2</sup>	4.380 m <sup>2</sup>
Aufnahmedatum	22.05. und 20.06.2020	22.05. und 20.06.2020
Bemerkung:	Goldhaferwiese: Randlich Stickstoffeintrag und Anschüttung	Teilweise noch bis zur 50 % Grünlandflächen zwischen den Kulturen erhalten
Nutzung	Mähwiese	Weihnachtsbaumkulturen, Fichtenbestand, Wegflächen
Häufige Gräser	Deckung 50-75 %	Deckung 50-100 %
Arten	Achillea millefolium, s-f, <b>Alchemilla monticola, s</b> Anthriscus sylvestris, s Campanula rotundifolia, s Centaurea jacea, s Cerastium holosteoides, s-f <b>Geranium sylvaticum, s</b> Heracleum sphondylium, s <b>Hypericum maculatum, s</b> Hypochaeris radicata, s <b>Lathyrus linifolius, s</b> Leontodon hispidus, s-f Leucanthemum vulgare, s Luzula campestris, f Pimpinella saxifraga, s <b>Polygonum bistorta, s-f</b> Ranunculus acris, f Rhinanthus minor, s-f Rumex acetosa, s <b>Sanguisorba officinalis, s</b> Taraxacum officinale agg., s Veronica chamaedrys, s-f	Ajuga reptans, s <b>Alchemilla monticola, s</b> Calluna vulgaris, s Carex caryophyllea, s Cirsium palustre, s Epilobium angustifolium, f Galium aparine, s-f Galium saxatile, s-d <b>Hypericum maculatum, s</b> Knautia arvensis, s <b>Lathyrus linifolius, s</b> Lathyrus pratensis, s Luzula campestris, s Nardus stricta, s <b>Polygonum bistorta, s-f</b> Potentilla erecta, s Rubus idaeus, s-f Rumex acetosella, f-d Taraxacum officinale agg., s-f Vaccinium myrtillus, s-f Viola tricolor, s
Anzahl	22	21

## Fortsetzung der Tabelle

Typische Arten der Goldhaferwiesen	<i>Alchemilla monticola</i> , s <i>Geranium sylvaticum</i> , s-f <i>Hypericum maculatum</i> , s <i>Lathyrus linifolius</i> , s <i>Polygonum bistorta</i> , s-f <i>Sanguisorba officinalis</i> , s	<i>Alchemilla monticola</i> , s <i>Hypericum maculatum</i> , s <i>Lathyrus linifolius</i> , s <i>Polygonum bistorta</i> , s-f
---------------------------------------	--	--

Anzahl

6

4

Typische Arten magerer Standorte	<i>Campanula rotundifolia</i> , s <i>Hypochoeris radicata</i> , s <i>Leontodon hispidus</i> , s-f <i>Luzula campestris</i> , f <i>Pimpinella saxifraga</i> , s <i>Rhinanthus minor</i> , s-f	<i>Calluna vulgaris</i> , s <i>Galium saxatile</i> , s-d <i>Knautia arvensis</i> , s <i>Luzula campestris</i> , s <i>Nardus stricta</i> , s <i>Potentilla erecta</i> , s <i>Rumex acetosella</i> , f-d <i>Vaccinium myrtillus</i> , s-f <i>Viola tricolor</i> , s
--	---	---

Anzahl

6

9

Quellbereich  
und Bachlauf

*Alchemilla* c.f. *glabra*, s  
*Carex*, spec., s  
*Cirsium palustre*, s  
*Glyceria fluitans*, f  
*Juncus effusus*, f  
*Polygonum bistorta*, f

6

Bis auf einen ca. 7 m breiten Streifen entlang der Straße, der durch Erdablagerung und unterlegte Pflastersteine beeinflusst ist und eine deutliche nitrophile Tendenz mit entsprechenden Arten wie **Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*)** und hochwüchsigen Gräsern wie **Gewöhnliches Knäuelgras (*Dactylis glomerata*)** und **Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)** aufweist, ist das vorhandene Grünland als magerer Goldhaferwiese ausgebildet, dass an die südwestlich und nordöstlich anschließenden weiteren Grünlandflächen des **FFH-Gebietes**, die ebenfalls als Artenbestände magerer Goldhaferwiesen entwickelt sind, anschließt. Nordwestlich grenzt die Wohnbebauung „Altastenberg“ am „Historischen Pfad“ an (s. **Abb.1, S.2 u. Abb.3 S.6**). An typischen Arten der Goldhaferwiesen konnten hier 6 Blütenpflanzen nachgewiesen werden. Hinzu kommen weitere 6 Arten die vornehmlich auf mageren Standorten des Grünlandes verbreitet sind. Insgesamt

wurden **22** krautige Arten, ohne die nicht im Einzelnen berücksichtigten niedrigen bis mittelhohen Gräser, festgestellt (vgl. **Tab.**, **Abb.2**, **S.3**).

### **3.2 Flurstück 119 Flur 3**

Die als Ersatz vorgesehene Teilfläche des **Flurstücks 119** grenzt östlich an das bestehende **FFH-Gebiet**. Es handelt sich um eine nach Südwesten geneigte ehemalige Grünlandfläche, die derzeit mit Weihnachtsbaumkulturen besetzt ist. Die Deckung der Kulturen liegt etwa bei **50%**. Zwischen den Gehölzen sind daher noch Bereiche vorhanden, die weiterhin von Arten des Grünlandes eingenommen werden. Ergänzt werden die Kulturf Flächen durch die Biotop e eines durchgehend mit Arten des Grünlandes bewachsenen Weges, einer Baumhecke aus einheimischen Gehölzen und einem Quellbereich mit anschließendem Bachoberlauf (s. **Abb.1**, **S.2** u. **Abb.4 S.8**).

Auf der vorgesehenen Ersatzfläche konnten noch **4** typische Arten der Goldhaferwiesen in geringer Dominanz festgestellt werden. Außerdem wurden **9** Arten magerer Standorte festgestellt, die Verbreitungsschwerpunkte in Vegetationsbeständen der Goldhaferwiesen, Borstgrasrasen und Heiden zeigen. Insgesamt wurden **21** krautige Arten, ohne die weitgehend unberücksichtigten Gräser, nachgewiesen (vgl. **Tab.**, **Abb.2**, **S.4**).

Im Bereich der Quelle und des anschließenden Bachoberlaufes wurden außerdem **6** typische Arten feuchter Standorte vorgefunden (vgl. **Tab.**, **Abb.2**, **S.4**).

## **4. Wert der Flächen für den Vegetations- und Artenschutz**

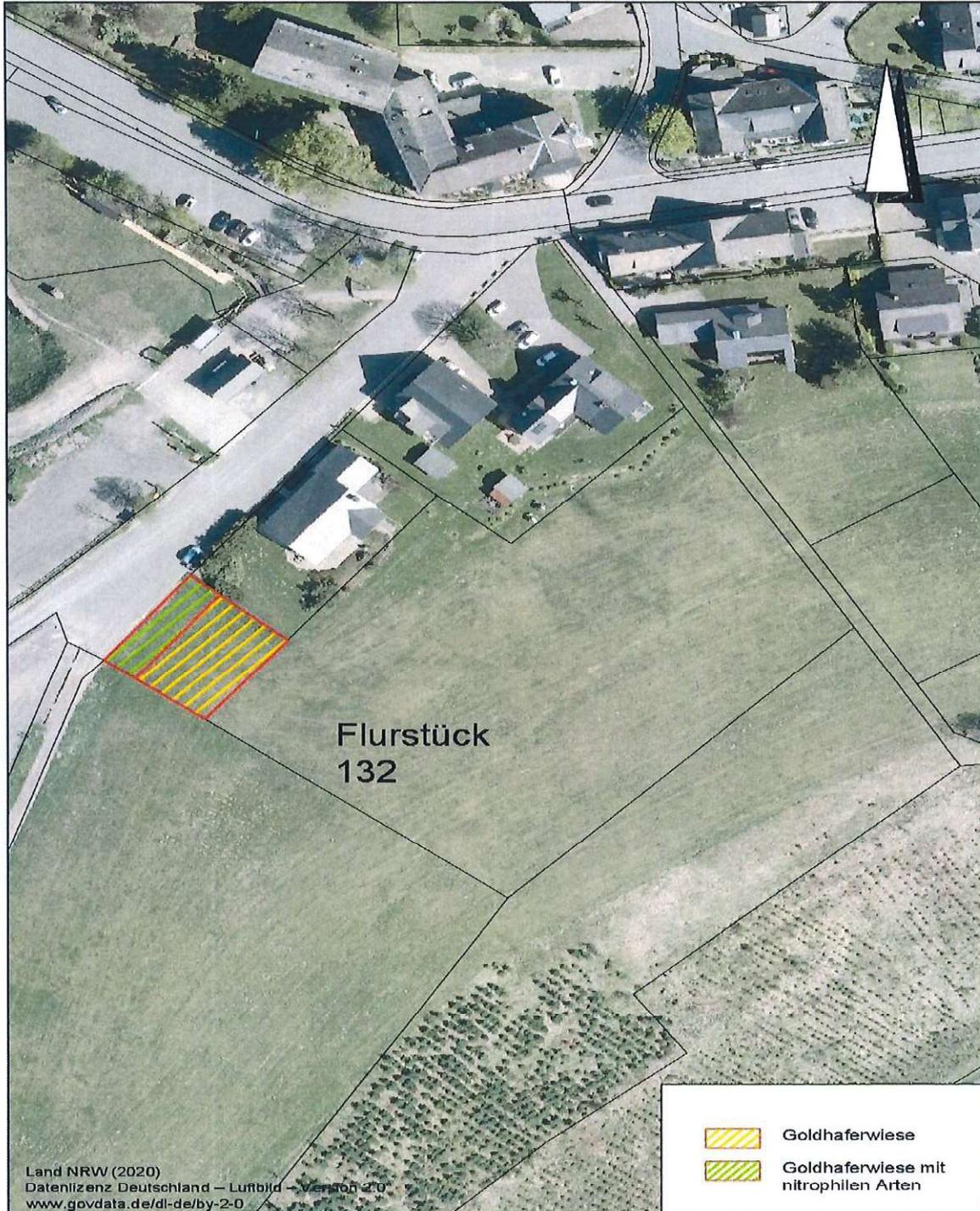
### **4.1 Flurstück 132 Flur 3**

Der derzeitige Wert dieser Fläche für den Vegetations- und Artenschutz ist aufgrund von Anschüttungen und randlichen Nährstoffeinträgen im Grenzbereich zur Straße „Historischer Pfad“ teilweise nur als gering anzusehen. Der größere, unterhalb dieses Bereiches ausgebildete Grünlandbestand erfüllt allerdings weiterhin die Kriterien, die zur Ausweisung

als FFH-Gebiet mit dem Schutzziel des Erhalts von Goldhaferwiesen zu berücksichtigen sind (vgl. Abb.3).

**Abb. 3**

**Vegetation der zu ersetzenden Fläche**



## 4.2 Flurstück 119 Flur 3

Nach einer geplanten zeitnahen Beseitigung der zur Zeit vorhandenen Weihnachtsbaumkulturen kann dieser Fläche bei einer entsprechenden Pflege (vgl. **Kap. 5**) durchaus ein hohes Potential für die Entwicklung artenreicher Goldhaferwiesen zugestanden werden. Dies ergibt sich zum Einen aus ihrer Lage in direktem Kontakt zu den bestehenden Goldhaferwiesen des **FFH-Gebietes** und zum Anderen aus dem vorgefundenen Artenbestand (vgl. **Kap.3.2**). Eine besondere Bedeutung dieser Fläche für den Vegetations- und Artenschutz ist mit dem Vorkommen des Quellbereiches und dem sich anschließenden Bachoberlauf gegeben (vgl. **Abb.4, S.8**).

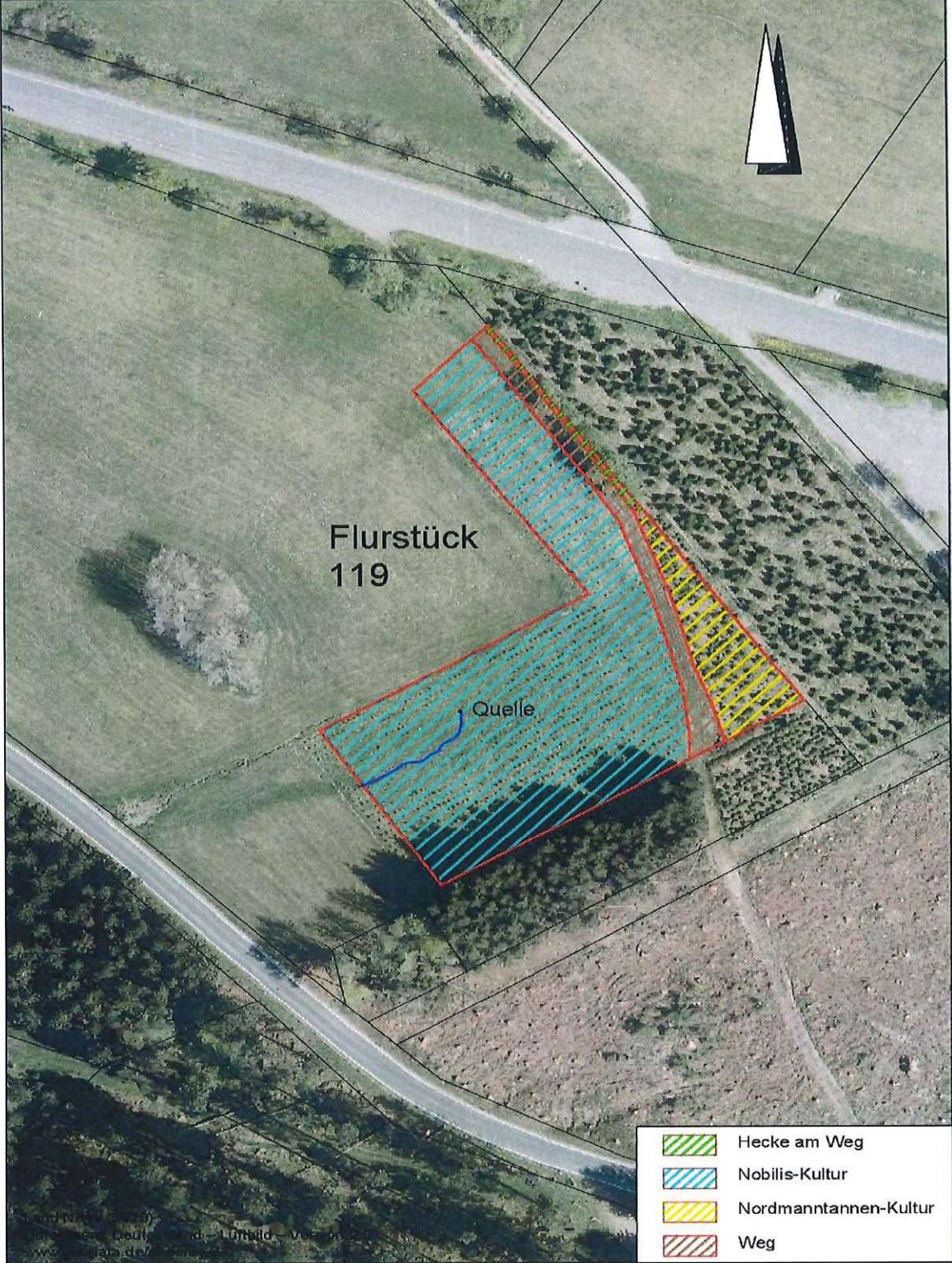
## 5. Zukünftige Pflegemaßnahmen auf dem Flurstück 119 Flur 3

Zur Entwicklung einer artenreichen Grünlandvegetation der Goldhaferwiesen auf dieser Fläche ist zunächst eine Entfernung der derzeit vorhandenen Weihnachtsbaumkulturen durchzuführen, die vom Eigentümer der Fläche auch zeitnah befürwortet wird. Nach einer erfolgten Rodung kann sobald wie möglich mit einer Wiesennutzung unter Einbeziehung der Wegfläche begonnen werden, da eine anderweitig Aufbereitung der Fläche durch Fräsung etc. aufgrund der geplanten bodengleichen Entfernung der Nadelgehölze und der Vorkommens von Arten der Borstgrasrasen wie Borstgras (*Nardus stricta*) auf der Wegfläche nicht notwendig und derzeit auch nicht sinnvoll ist. In den folgenden Jahren ist eine regelmäßige Mahd der Fläche ab dem **15. Juli** eines Jahres durchzuführen. Eine ca. zweijährige Düngung mit Festmist kann erwogen werden, um den Aufwuchs der Fläche zu verbessern. Je nach Aufwuchs kann eine zweite Mahd oder eine Nachbeweidung der Fläche ab Mitte September erfolgen.

Im Bereich der Quelle und des anschließenden Bachoberlaufes ist eine nicht jährlich zu mähende Schutzzone von ca. **1 m Breite** umlaufend einzurichten, um hier eine Entwicklung naturnaher Habitats zu ermöglichen. Bei trockener Witterung kann hier eine dreijährige Mahd empfohlen werden, um eine hochwüchsige Verbrachung zu verhindern. Außerdem soll dieser Bereich von Gehölzen weitgehend freigestellt bleiben.

Die Baumhecke am nordöstlichen Wegrand soll erhalten bleiben.

**Abb. 4**  
**Vegetation der Ersatz-Fläche**



## 6. Zusammenfassung

Für die Verlegung einer Teilfläche des **FFH-Gebietes DE-4717-305 „Bergwiesen bei Winterberg Teilgebiet Altastenberg Ost“** mit dem Schutzziel des Erhaltes von artenreichen Goldhaferwiesen auf dem **Flurstück 132** der **Flur 3** mit einer Größe von **530,62 m<sup>2</sup>** im Stadtgebiet Winterberg, dass als Bauland entwickelt werden soll, wird als Ersatzfläche das derzeit weitgehend von Weihnachtsbaumkulturen eingenommene Flurstück **119** der **Flur 3** mit einer Größe von **ca. 4.380 m<sup>2</sup>** im Stadtgebiet Winterberg vorgeschlagen.

In einer vergleichenden Untersuchung des Wertes dieser Flächen für den Arten- und Biotopschutz wird festgestellt, dass die in Frage stehende auszugliedernde Fläche derzeit bis auf einen ca. **7 m** breiten Randstreifen die Kriterien für die Ausweisung als **FFH-Gebiet** noch erfüllt. Die Vegetation der vorgeschlagenen mehr als **8 mal** so großen Ausgleichs- und Ersatzfläche weist aufgrund ihrer Lage in direktem Kontakt zu den Goldhaferwiesen des **FFH-Gebietes** und aufgrund der noch niederfrequenten Beteiligung von typischen Arten der Goldhaferwiesen ein deutliches Entwicklungspotential in Hinsicht auf die Ausbildung einer artenreichen Goldhaferwiese auf. Durch eine geeignete Pflege und Nutzung dieser Fläche (vgl. **Kap. 5**) ist zu erwarten, dass sich in Zukunft eine entsprechend wertvolle Vegetation einstellen wird. Vor allem auch aufgrund der potentiellen Größenzunahme des **FFH-Gebietes** nach einer Anerkennung des Flächentausches sowie der Beteiligung einer Quelle und eines Bachoberlaufes an der Habitatstruktur kann einer Neuabgrenzung des **FFH-Gebietes** im Rahmen der vorliegenden Stellungnahme zugestimmt werden.

Hagen, den 17.08.2020

Dr. W. Vigano

